

Bergedorfs Hochbegabten-Förderung

Anne K. Strickstroek

Schon sechs Schulen dabei „Begabungspilot“ Jörg Mexner leitet das neue „Enrichment-Karussell“

Bergedorf.. Gibt es sie noch, die altmodisch gekleideten Klassenstreber, die niemanden abschreiben lassen und allein auf dem Schulhof stehen? Nein, längst hat sich herumgesprochen, dass clevere Köpfe sympathisch und lustig sein können – und vor allem dringend in der deutschen Wirtschaft gebraucht werden. Da hilft es, wenn innovative Gedanken so früh wie möglich gefördert werden – gern auch mal abstruse Ideen.

„Jedes Ding erscheint zuerst lächerlich, dann wird es bekämpft, schließlich ist es selbstverständlich“, sagte Arthur Schopenhauer, der in seiner Erkenntnistheorie immer wieder fragte: Was können wir wissen? „Auf jeden Fall können wir grenzüberschreitende Bildungsangebote machen, sollten nicht im Konkurrenzkampf untereinander verharren“, meint Jörg Mexner.

Der 32 Jahre alte „Begabungspilot“ von der Stadtteilschule Kirchwerder leitet das frisch gegründete „Bergedorfer Enrichment-Karussell“ – ein Netzwerk zur Förderung besonders begabter Schüler. Sechs weiterführende Schulen sind schon dabei und wollen an einem Tag pro Woche eine besondere Herausforderung anbieten: „Wer motorisch und sportlich begabt ist, kann bei uns von 8 bis 16 Uhr das Segeln lernen“, sagt Mexner. Der normale Unterrichtsstoff des Tages müsse natürlich nachgeholt werden, aber das sei für die Nominierten kein Problem.

Jeweils drei Schüler können ausgewählt werden, die zum Beispiel gern konzentriert tüfteln: Am Richard-Linde-Weg dürfen sie Roboter steuern und programmieren. Wer lieber Theater spielt, kann am Gymnasium Bornbrook eine Rolle erarbeiten. Das Luisen-Gymnasium bietet 3-D-Illusionen an, das Gymnasium Allermöhe eine Philosophie-AG und die Gretel-Bergmann-Schule die Arbeit am Mikrocontroller, der etwa ein automatisiertes Gewächshaus steuern kann.

„Im nächsten Jahr kommt die Stadtteilschule Lohbrügge dazu. Und irgendwann sind hoffentlich alle weiterführenden Schulen Bergedorfs dabei“, sagt Mexner. Er will dann nur noch zwei Nominierte je Schule annehmen – sonst werden die Kurse zu voll.